Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ

Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich

Band: - (1977)

Heft: 6

Rubrik: Wir Mütter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

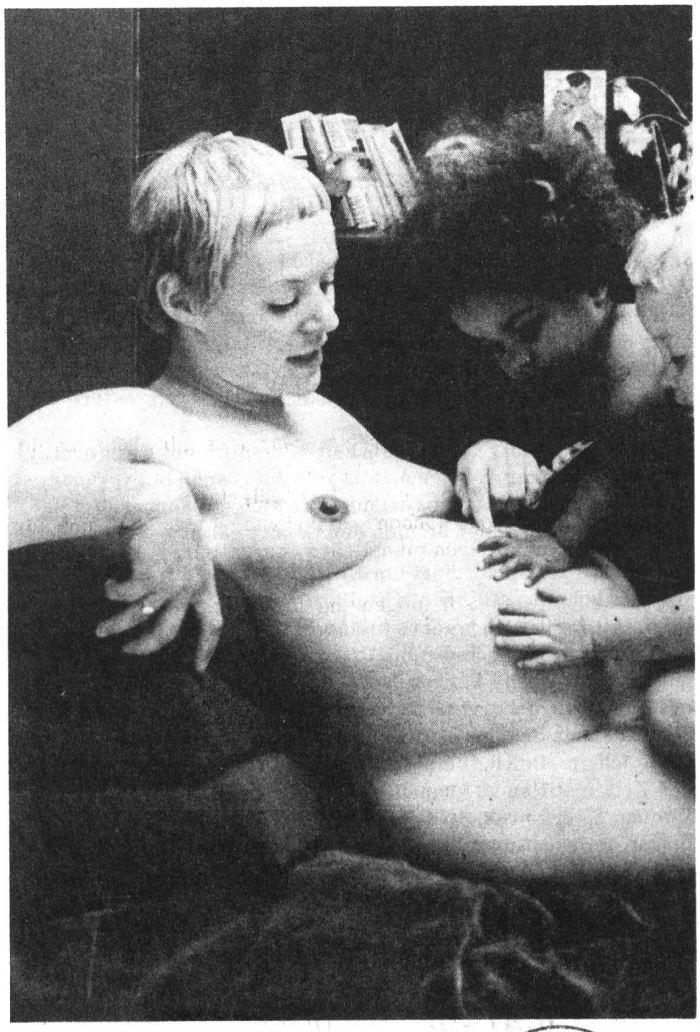
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wir müüter

Unsere Müetterligruppe

Wir sind etwa ein Dutzend Mütter und treffen uns seit vier Monaten. Einige von uns leben allein mit den Kindern, andere in einer Wohngemeinschaft, manche mit Frauen. Wir sind ledig, getrennt oder geschieden. Wir finden es aufgestellt, über unsere gemeinsame Situation zu reden und etwas daran zu ändern.

An unsern gemeinsamen Gesprächsabenden haben wir allerlei Material zusammengetragen, und das Resultat davon ist diese Nummer der Fraue-Zitig. Das Thema "Mutter und Kind" war in der Frauenbewegung fast tabu. Wir wollten uns ja befreien und dachten, dass ein wichtiger Teil davon die "Erlösung" von den Kindern sei. Aber auf die Dauer liess sich das Problem nicht beiseite schieben. Wir wollten Kinder haben und suchten nach Lösungen. Von nun an gehört Mutter sein auch zur Frauenbewegung.



Zentrum Gender Studies Universität Basel

Ich werde eine ledige Mutter

Als ich schwanger wurde, standen für mich zwei Dinge fest: ich wollte nicht abtreiben (obwohl - oder vielleicht gerade weil ich schon einmal hatte), aber auch nicht heiraten. Ich kannte den Vater meines Kindes erst seit kurzem, aber doch lange genug, um sicher zu sein, dass ich nicht mit ihm zusammen leben möchte.

Es war nicht immer einfach, die ganzen ersten drei Monate bei meinem Entschluss zu bleiben, besonders weil mein Vater dagegen war. Mit Freunden wollte ich mich auch nicht unbedingt besprechen, da ich von allen die Meinung schon im voraus zu kennen glaubte, sei es nun eine positive oder eine negative, und ich mich dadurch beeinflusst fühlte. Meine Situation wurde immer zwiespältiger, und ich rief schliesslich einen Psychologen an und überwand dann in einem Gespräch mit ihm meine Unsicherheiten.

Obwohl ich von Anfang an entschlossen war, das Kind zu behalten, konnte ich mir doch noch überhaupt nicht vorstellen, wie Muttersein und Beruf miteinander vereinbart werden sollten. Ich wusste nur, dass ich mit dem Unterrichten einigermassen die Zeit nach meinen Wünschen einteilen kann und damit auch genug verdiene.

Meine Freundin aber, mit der ich zusammenlebe, hat sich spontan bereiterklärt, ihr Studium so einzurichten, dass wir gemeinsam so viel Zeit für das Kind haben werden, um es ohne fremde Hilfe oder Institutionen aufziehen zu können.

Im Moment sind wir damit zufrieden, und über das, was später kommen wird, zerbreche ich mir noch nicht den Kopf. Lucy

Unser Kind hat eine Frau als Vater

Für alle diejenigen, die mich nicht zu fragen wagen: Lucy's Kind ist nicht von mir. Wir wussten damals - und wissen auch heute - noch zu wenig über die 'amerikanische'Methode, nach welcher zwei Frauen zusammen ein Baby zeugen können. Wenn jemand von Euch Näheres darüber weiss - es würde mich interessieren... So mal zwischen zwei Schlücken Kaffee sagtest Du mir, dass Du wahrscheinlich schwanger seist. Frau merkt das ja meist sofort, aber man glaubt ihr erst, wenn es mit einem Schwangerschafts-Test nachgewiesen ist. Das Warten beim Reagenzglas, ob sich nun ein Ringlein bildet oder nicht, kam mir unendlich lange vor. Der erste Test war dann auch 'negativ' - ich fasste das allerdings positiv auf, dachte ich an all die Schwierigkeiten, die Du als ledige Mutter mit Eltern, Behörden und Bekannten auszutragen hättest. Beim dritten Versuch erst bestätigte sich dann allerdings Deine Vermutung. Wie sollte es nun weitergehen- Du wolltest auf keinen Fall abtreiben, darüber hatten wir schon früher gesprochen. Heiraten kam für Dich auch nicht in Frage.

Meine Beziehung zu Dir war damals noch nicht so intensiv, aber durch unser längeres Zusammenwohnen fühlte ich mich doch so stark mit Dir verbunden, dass es für mich selbstverständlich war, mit Dir gemeinsam für das Kind da zu sein. Wir werden beide unseren Stundenplan - Du an der Musikschule, ich ander Uni - so einrichten, dass wir einander ablösen können.

Ich bin froh darüber, dass Du Deine Entscheidung nicht von meiner Bereitschaft abhängig gemacht hast. So können wir beide auf unserem freiwilligen Entschluss aufbauen. Ich hoffe, dass unsere Beziehung durch die gewählte Zeiteinteilung nicht auf ein 'Sali' und 'Tschau' zusammenschrumpft, sondern wir uns häufiger sehen als nur beim 'Schichtwechsel'. Helga